

damit restlose Verfolgung jedes Falles möglich sei. Auch an die Einführung der Buchführungs- und Steuerprüfstelle bei der Kreishandwerkerschaft wird nochmals erinnert, die jegliche Belange der Handwerker vertreten kann. Die Verteilung der Handwerkskarten an die anwesenden Kollegen nahm der Syndikus selbst vor.

Punkt 4. Das Referat des Bezirksinnungsmeisters Linn, Köln, über Arbeitsbeschaffung fand allgemeine Beachtung. Zur Unterbringung arbeitsloser Berufskameraden will die Industrie ihre Spezialarbeiten, die immer zum großen Teil nach dem Ausland vergeben wurden, in sogenannte Großwerkstätten von angelernten Spezialisten anfertigen lassen. Dadurch würden Tausende von Devisen erspart, und ein großer Teil der Uhrmacher wieder in Arbeit und Brot gesetzt.

Desgleichen fand der ausführliche Vortrag des Bezirksinnungsmeisters über den Wert der Reklame für das Fachgeschäft, die Organisation der einzelnen Betriebe und die ordentliche Geschäftsführung des Uhrmachers dankbare Zuhörer. Aber Reklame kann wohl werben, doch der größte Wert des Fachgeschäftes sei auf gute Arbeit und den tüchtigen Fachmann aufgebaut.

Punkt 5, Aussprache. Fragen über Glasschußvereinigung und Uhrmacher-Optiker fanden ihre Erledigung.

Obermeister Deborre ließ anschließend das Werbematerial für die Gemeinschaftswerbung der deutschen Uhrenwirtschaft verteilen und forderte alle Berufskollegen auf, diese Werbung tatkräftig durch ihre Aushänge zu unterstützen.

Pg. Stephani als Vertreter der Deutschen Arbeitsfront sprach über die nationalsozialistischen Ziele und Zwecke zur Festigung der Volksgemeinschaft.

Gegen 1/27 Uhr fand die Versammlung ihr Ende, indem Obermeister Deborre unseres verdienstvollen Führers Adolf Hitler durch ein kräftiges Sieg Heil gedachte.

(VII/1376) Bruns jun., Schriftführer.

Trier. Am Montag, dem 16. November 1936, hatten sich die Meisterkollegen R. Kirchner, Conz, Rudolf Mark, Zeltingen, Walter Gores, Gerolstein, Hubert Mayer, Daun, Karl Rauls, Conz, H. Seikel, Idar-Oberstein, Franz Bischof, Trier, Franz Böhrer, Josef Bruns, alle aus Trier, nebst dem Obermeister Deborre um 9 Uhr vormittags im Gasthaus Alken, Simeonstr. unter dem Vorsitz des Bezirksinnungsmeisters Werner Linn aus Köln, versammelt, um an einem Schulungslehrgang für die Meisterprüfungskommission teilzunehmen.

Kollege Linn gab in großen Zügen die neuen Bestimmungen der Meisterprüfung bekannt und ermahnte die Berufskameraden, die jetzt folgenden Prüfungen unter dem Gesichtspunkte der neuen Bestimmungen nicht zu leicht hinzunehmen, denn es sollte auch nur den Meistertitel sich erwerben können, welcher den Befähigungsnachweis dazu erbracht hat. Die fachlichen Vorschriften sind heute mit der Dritten Handwerksverordnung zum Schutze des Handwerks herausgebacht worden. Sie umfassen die Einteilungen über Zuständigkeit, allgemeines zu den Grund- und Mindestforderungen, Arbeitsproben, das Meisterstück, Verfahren für Anfertigung und Abnahme des Meisterstückes, Verfahren für die Durchführung der Arbeitsproben, Prüfungsgebiete für die theoretische Prüfung, fachtechnischer Teil, kaufmännischer Teil, allgemein theoretischer Teil, kaufmännischer Teil, allgemein theoretischer Teil und Prüfungsdauer.

Nach kurzer Mittagspause wurden die Erläuterungen und Erklärungen durch den Bezirksinnungsmeister fortgesetzt. So wird heute die Anfertigung des Meisterstückes stets unter der Aufsicht der Schaumeister gehalten. Das Meisterstück selbst wird durch den Vorsitzenden der Prüfungskommission bestimmt, falls der Prüfling nicht genügende Vorschläge unterbreiten kann.

Bedingung ist eine 8^{3/4}'' Anker-Armbanduhr oder an einem feinen Herrn-Ankeruhrwerk zwei Triebe und Unruh- oder Ankerwelle einzudrehen; ein Rad und das Viertelrohr ersetzen. Ein Stein ist festzufassen; verlangt werden ferner: Anfertigung eines Klobens mit Steinfassung, Aufsetzen der Spiralfeder (eventuell mit Endkurve), Anfertigung der Zeigerstellhebel und einer Deckplatte aus Stahl mit Steinfassen. Die Uhr ist fein zu regulieren.

Darauf setzte Kolleg Linn seine Ausführungen fort und ermahnte die Mitglieder der Kommission, sich mit den neuen Vorschriften vertraut zu machen. Auch die Fragen der theoretischen Prüfung wurden behandelt und besprochen, die jedem Kollegen zeigten, wo er sich selbst noch Kenntnisse aneignen muß, um etwaige Lücken auszufüllen. Um 6 Uhr abends schloß Bezirksinnungsmeister Linn den Schulungslehrgang nach einem Sieg Heil als Bekenntnis zu unserem Führer, und erklärte, daß der nächste Lehrgang im Frühjahr 1937 fortgesetzt würde.

(VII/1377) Bruns jun., Schriftführer.

Neuwied. (Uhrmacherinnung.) Nach der Begrüßung wurde Weihnachtswerbung für das Handwerk im allgemeinen sowie die Gemeinschaftswerbung des R. D. U. bekanntgegeben. An-

schließend für die Weihnachtswerbung die Plakate und sonstiges Material an die Mitglieder abgegeben. Es wurde erinnert an die Anträge für den Erwerb von Alt- und Bruchgold (bis zum 1. Januar 1937 muß jeder diese Erlaubnis haben. 10- und 20-Mark-Stücke müssen der Reichsbank vorgezeigt werden). Des weiteren wurde daran erinnert, daß Lehrlinge und Gesellen der Handwerkskammer angemeldet werden müssen. Bei dieser Gelegenheit streifte der Obermeister noch Fragen über Uhrenversandhaus, Warenhaus, Verkaufsberatung, Schaufensterdienst, Erneuerung des Handwerkszeichen der Uhrmacher zum Unterschied zum Reklamefachzeichen, Optikerfragen und anderes. Der Kreishandwerksmeister sprach über die Adolf Hitler-Spende, und der Gauvorsitzende über Zweck und Ziel der DAF. Zum Schluß wurden noch die beiden Filme „Der Werdegang des Weckers“ und „Herstellung der Uhren in Glashütte“ gezeigt, die vom Reichsinnungsverband zur Verfügung gestellt wurden. (VII/1380)

Unna. (Uhrmacherinnung.) Die Innungsversammlung am 28. Oktober wurde vom Obermeister Walter Beckmann mit einer Begrüßung der Kameraden sowie des anwesenden Kreishandwerksmeisters Doerth eröffnet. Nach informatorischer Verlesung der letzten Niederschrift und nach namentlicher Anwesenheitsfeststellung berichtete der Obermeister in einstündiger Ausführung über die Schulungstagung in Königswinter. Er behandelte hierbei die Goldfrage des Berufsstandes, sprach eingehend von der Herausstellung des handwerklichen Könnens und der Nachwuchsfrage. Er streifte die Schwierigkeiten mit den Versandgeschäften, erläuterte die bevorstehende Gemeinschaftswerbung und wies auf das neue Verbandszeichen hin. Die Meisterprüfungsordnung wurde kurz umrissen.

Bei der Besprechung der Abwehrware wurde für die Innung Unna die Führung dieser Sachen abgelehnt. Schließlich rief der Obermeister zur Sammlung von Messing auf und verpflichtete jeden Kollegen, bis spätestens 22. November mindestens 1 kg Messing an ihn in Unna oder an Kamerad Dohmen in Kamen abzuliefern, damit die gesamte Sammlung an den Reichsinnungsverband zur Übergabe an den Führer weitergeleitet werden kann.

Im Anschluß daran sprach Geschäftsführer Dr. Wirth über die allgemeine Sammlung von Altmaterial zur Rohstoffstärkung unserer Wirtschaft. Er appellierte in eindringlicher Weise an die Innungsmitglieder alle Arten von Papier, Textilien, Knochen und Metalle zu sammeln und in regelmäßigen Abständen der Verwertung zuzuführen. Anschließend behandelte der Geschäftsführer die Themen: „Gutes Licht, gute Arbeit“, „Weihnachtswerbung des Deutschen Handwerks“, „Sammelbilderaktion der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk.“ Schließlich wurden im Auftrage der NSV. noch Spendenscheine für das Winterhilfswerk verteilt und nach Zeichnung durch die Mitglieder eingesammelt. Die Jahresrechnung 1935/36 wurde verlesen und genehmigt.

Zum Schluß teilte der Obermeister noch mit, daß der bisherige langjährige Beisitzer des Meisterprüfungsausschusses Herr Wilhelm Westhof (Kamen), wegen seines vorgerückten Alters dem Kollegen Josef Tillmann in Bergkamen diesen Platz eingeräumt habe. Der Obermeister würdigte noch einmal die Verdienste des früheren Beisitzers, der so lange Jahre Obermeister der Innung gewesen war und dankte ihm herzlichst für uneigennützigste Arbeit. Schließlich wurde auch dem Reichsinnungsverband für seine rege Tätigkeit ein besonderer Dank ausgesprochen. Die Versammlung wurde nach dreistündigem Verlauf geschlossen. (VII/1325)

Villingen - Donaueschingen. (Uhrmacherinnung.) Versammlung am 22. November. Anwesend 21 Kollegen. Besonders wichtig waren folgende Punkte der Tagesordnung:

1. Gemeinschaftsreklame. Es wurde beschlossen, die Gemeinschaftsreklame in den Zeitschriften durch eine Gemeinschaftsanzeige in der Lokalpresse zu unterstützen und die Kosten hierfür, soweit sie nicht aus der Innungskasse bestritten werden können, durch eine Sonderumlage aufzubringen, dergestalt, daß diejenigen Innungsmitglieder, die ein Ladengeschäft haben, 2 RM, und diejenigen ohne Laden 1 RM Sonderbeitrag bezahlen.

2. Um dem immer mehr um sich greifenden Übel des Verkaufs und des Auspielens von Uhren auf Jahrmärkten und Messen zu steuern, wurde beschlossen, entsprechende Eingaben an die Bezirks- und Bürgermeisterämter zu machen.

Weckt Ihr Schaufenster Kaufwünsche?